19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Stefan Häntsch (CDU)

vom 17. Juli 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 18. Juli 2025)

zum Thema:

Gefährliche Raupen überall: Wie umgehen mit dem Eichenprozessionsspinner?

und **Antwort** vom 31. Juli 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 4. August 2025)

Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Herrn Abgeordneten Stefan Häntsch (CDU)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/23352
vom 17. Juli 2025
über Gefährliche Raupen überall: Wie umgehen mit dem Eichenprozessionsspinner?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft (zum Teil) Sachverhalte, die der Senat von Berlin nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf um Stellungnahme gebeten, die bei der nachfolgenden Beantwortung berücksichtigt ist bzw. an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben wird.

Frage 1:

In der allgemeinen Wahrnehmung und in der medialen Kommunikation ist die Ausbreitung des Eichenprozessionsspinners (EPS) in diesem Jahr sehr stark. Wie schätzt der Senat das diesjährige Auftreten des Eichenprozessionsspinners in Berlin im Vergleich zu den Vorjahren ein? An welchen Kriterien wird die Stärke des Auftretens des Eichenprozessionsspinners dabei gemessen?

Frage 2:

Wie bewertet der Senat die Situation speziell im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, der in der Vergangenheit häufig einer der besonders betroffenen Bezirke war? Wie viele Standorte mit wie vielen Eichen sind/waren nach gegenwärtig möglicher Schätzung in Charlottenburg-Wilmersdorf in 2025 befallen (Bitte die betroffenen Stadtteile, Kieze bzw. Straßenzüge, Grünflächen etc. nennen)? Wie ist die Heftigkeit der Zunahme im Vergleich mit den übrigen elf Bezirken?

Antwort zu 1 und 2:

Stadtweit überwacht das Pflanzenschutzamt Berlin das Auftreten des Eichenprozessionsspinners (EPS) als Baumschädling (Nester) gemäß Pflanzenschutzrecht.

Die Standortmeldungen basieren sowohl auf jährlichen Rückmeldungen der bezirklichen Straßen- und Grünflächenämter (SGÄ) bzw. ab 2024 auf Abfrage aus dem Grünflächeninformationssystem (GRIS) Berlin sowie Meldungen durch Dritte. Diese werden miteinander abgeglichen, um Standortdopplungen zu vermeiden und pro Jahr aufsummiert. Ab 2024 konnte teilweise ein Anstieg, teilweise aber auch eine Stagnation der Anzahl erfasster Standorte mit EPS im Vergleich zu den Vorjahren verzeichnet werden (s. Tabelle 1).

Tab. 1: Standortmeldungen zum Auftreten des Eichenprozessionsspinners (EPS) von 2020 bis 2024 (Quelle: Pflanzenschutzamt Berlin)

	2020	2021	2022	2023	2024
Treptow-Köpenick	72	86	77	40	172
Tempelhof-Schöneberg	28	24	29	22	63
Steglitz-Zehlendorf	55	66	29	48	107
Spandau	28	27	20	23	52
Reinickendorf	71	52	16	17	45
Pankow	22	26	13	19	18
Neukölln	28	5	20	31	34
Mitte	17	3	14	19	23
Marzahn	13	17	19	19	35
Lichtenberg	35	41	32	27	40
Friedrichshain-Kreuzberg	6	21	16	12	11
Charlottenburg-Wilmersdorf	46	60	28	57	92

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf antwortet:

„Die Ausbreitung des Eichenprozessionsspinners hat im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf im Vergleich zum letzten Jahr massiv zugenommen. Im Jahr 2025 sind alleine im Volkspark Jungfernheide mit ca. 450 Bäumen rund dreimal so viele Bäume befallen wie im Jahr zuvor. Der am häufigsten befallene Bereich im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf ist Charlottenburg-Nord mit dem Volkspark Jungfernheide und den angrenzenden Straßenbäumen. Detailinformationen über den Befall in anderen Bezirken liegen nicht vor.“

Frage 3:

Wie groß waren die sich aus dem Befall mit dem Eichenprozessionsspinner ergebenden Einschränkungen für die Bürgerinnen und Bürger z. B. durch die Sperrung von Sportplätzen, Spielplätzen, Parks, Grünflächen etc. in Charlottenburg-Wilmersdorf seit 2004?

Antwort zu 3:

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf antwortet wie folgt:

„In der Regel werden nicht gleich ganze Spielplätze oder Parks gesperrt, sondern die betreffenden Bäume mit Warnband versehen sowie mit Hinweisschildern auf die Eichenprozessionsspinner und die daraus sich ergebenden Gefahren aufmerksam gemacht. Im Jahr 2025 waren insgesamt sechs Sportanlagen betroffen (Hans-Rosenthal Sportanlage, Julius-Hirsch Sportanlage, Wally-Wittmann Sportanlage, Jungfernhöhe, Rollschuhbahn am Mommsenstadion, Platz 5 Stadion Wilmersdorf). Zusätzlich wurde auf dem Spielplatz Rudolstädter Str. ein Teilbereich des Spielplatzes aufgrund des Eichenprozessionsspinners gesperrt.“

Frage 4:

Welche (präventiven und/oder Akut-) Maßnahmen nutzte bzw. nutzt der Senat bzw. der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, um die Ausbreitung des Eichenprozessionsspinners zu verringern, z. B. Beobachten von bekannten Befallsflächen, Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln, Besprühen der Bäume mit Bakterien, mechanische Mittel wie Absaugen von Nestern, Anbringen von Fallen? Bitte die jeweils verwendeten Maßnahmen nennen, bitte jeweils getrennt für die Jahre 2020 bis 2025.

Antwort zu 4:

Das Pflanzenschutzamt Berlin stellt in seiner Zuständigkeit nach Pflanzenschutzrecht auf seiner Website eine ständig aktualisierte Liste von „Betrieben mit Bekämpfungserfahrungen des EPS“ zur Verfügung und gibt zudem Hinweise zur umweltverträglichen Bekämpfung gemäß Pflanzenschutzrecht. Die Beseitigung der Nester als Bekämpfungsmaßnahme sollte vor dem Falterflug erfolgen. Dieser findet i.d.R. ab Mitte Juli statt.

Diese Hinweise finden sich auch auf der Homepage des Pflanzenschutzamtes Berlin:

<https://www.berlin.de/pflanzenschutzamt/service/merkblaetter-ratgeber-und-broschueren/tierische-schaderreger/> .

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf antwortet wie folgt:

„Der Befall ist nicht in jedem Jahr gleich stark, da von der Witterung abhängig. Seitens des Berliner Pflanzenschutzamtes werden offizielle Empfehlungen zur Bekämpfung von Eichenprozessionsspinner veröffentlicht. Das Bezirksamt von Charlottenburg-Wilmersdorf hielt bzw. hält sich an diese Empfehlungen.“

Frage 5:

Inwiefern hat sich der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf bei den vorgenommenen Maßnahmen für 2025 an den „Empfehlungen zur Bekämpfung des EPS für 2025“ des Pflanzenschutzamtes Berlin, abrufbar unter https://www.berlin.de/pflanzenschutzamt/assets/stadtgruen/schadorganismen-in-berlin/tierische-schaderreger/eichenprozessionsspinner/eps_empfehlungen_zur_bekaempfung.pdf?ts=1741010578, orientiert?

Antwort zu 5:

Das Bezirksamt antwortet wie folgt:

„Das Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf hielt bzw. hält sich an diese Empfehlungen.“

Frage 5a:

Wann erfolgte die Kennzeichnung von bekannten Befallsflächen?

Antwort zu 5a:

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf teilt hierzu mit:

„Ab Ende Mai / Anfang Juni wurden die befallenen Eichen mit Absperrband („Achtung Eichenprozessionsspinner“) durch den Fachbereich Grünflächen gekennzeichnet. Mitte Juni wurden in der Jungfernheide zusätzlich Hinweisschilder aufgestellt.“

Frage 5b:

Ab wann, in welchen Abständen und durch wen erfolgten Kontrollen zum potentiellen bzw. akuten Befall?

Antwort zu 5b:

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf teilt hierzu mit:

„Seit Mitte Mai wurden die bekannten, in den letzten Jahren befallenen Bäume auf Eichenprozessionsspinner vom Fachbereich Grünflächen kontrolliert.“

Frage 5c:

Wie schnell nach Feststellung des Befalls sind Maßnahmen zur Beseitigung in sensiblen Bereichen ergriffen worden (was bedeutet das in Stunden/Tagen)?

Antwort zu 5c:

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf teilt hierzu mit:

„Der Beginn der Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners durch Absaugen der Nester erfolgte sofort im Juni nach zeitlicher Vorgabe des Pflanzenschutzamtes durch beauftragte Fachfirmen.“

Frage 6:

Wann hat der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf von dem massiven Befall durch den Eichenprozessionsspinner im Bereich des Volksparks Jungfernheide erfahren (bitte genau mit Datum benennen)?

Bitte auch das Datum der ersten Informationen zum Befall benennen:

- a) im Bereich des Strandbades Jungfernheide,
- b) im Bereich der Kita „Erlebniswald“,
- c) in der Nähe des Familienzentrums,
- d) im Bereich des Wasserturms und des Waldhochseilgartens,
- e) im Bereich von Gustav-Böß-Bühne und Kulturbiergarten

Antworten zu 6, 6a bis 6e:

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf teilt hierzu mit:

„Seit Mitte Mai wurden die bekannten, in den letzten Jahren befallenen Bäume auf Eichenprozessionsspinner vom Fachbereich Grünflächen kontrolliert.

Die erste Pressemitteilung erfolgte am 17. Juni 2025.“

Frage 7:

Nach welchen Kriterien hat der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf über die Durchführbarkeit von Aktivitäten im Volkspark Jungfernheide trotz bekannten EPS-Befalls entschieden? Hätte bspw. der „Mittsommer-Lauf“ am 14. Juni 2025 mit 5 km bzw. 10 km Laufstrecke durch den Jungfernheidepark nicht frühzeitig aus Gründen des Gesundheitsschutzes abgesagt werden müssen?

Antwort zu 7:

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf hat hierzu keine Antwort abgegeben.

Frage 8:

Wann hat der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf mit der Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners im Volkspark Jungfernheide begonnen (bitte genau mit Datum und Maßnahmen benennen)?

Bitte auch unterscheiden nach den ersten Bekämpfungsmaßnahmen

Frage 8a:

im Bereich des Strandbades Jungfernheide,

Antwort zu 8a:

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf teilt hierzu mit:
„Beginn der Bekämpfung - Mitte Juni.“

Frage 8b:

im Bereich der Kita „Erlebniswald“,

Antwort zu 8b:

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf teilt hierzu mit:
„Beginn der Bekämpfung - Mitte Juni.“

Frage 8c:

in der Nähe des Familienzentrums,

Antwort zu 8c:

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf teilt hierzu mit:
„Beginn - Ende Juni nur geringer Befall.“

Frage 8d:

im Bereich des Wasserturms und des Waldhochseilgartens,

Antwort zu 8d:

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf teilt hierzu mit:
„Bekämpfung durch den Klettergarten selbst.“

Frage 8e:

im Bereich von Gustav-Böß-Bühne und Kulturbiergarten.

Antwort zu 8e:

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf teilt hierzu mit:
„Bekämpfung Ende Juni / Anfang Juli.“

Zudem fügt der Bezirk an:

„In den oben benannten Bereichen hat das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf Mitte Juni mit der Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners begonnen. Die Bekämpfung an einem Baum kann mehrere Stunden andauern. Daher werden sensible Orte (Kitas, Schulen usw.) als erstes bearbeitet. Zunächst wurden insofern die Nester in der Nähe der Kita „Erlebniswald“, des Freibads und des Hundeauslaufes abgesaugt. Danach folgten die Nester im Streichelzoo und nahe des Spielplatzes. Zuletzt wurden die Nester in der Nähe des Kulturbiergartens und der Liegewiese entfernt.“

Frage 9:

Gibt es darüber hinaus mögliche Maßnahmen, die vom Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf nicht eingesetzt werden? Welche sind das und warum werden diese nicht genutzt?

Antwort zu 9:

Antwort des Bezirksamts Charlottenburg-Wilmersdorf:
„Siehe Antwort zu Frage 4.“

Frage 10:

Wie wird mit dem Befall bei Eichen, die sich auf Grundstücken von landeseigenen und/oder privaten Wohnungsbauunternehmen befinden, aber von der Allgemeinheit mitgenutzt werden, umgegangen (so wie beispielsweise in den an den Grünzug Popitzweg-Halemweg angrenzenden Freiflächenbereichen)?

Antwort zu 10:

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf beantwortet die Frage 10 wie folgt:
„Das Vorgehen obliegt den privaten Grundstückseigentümern.“

Frage 10a:

Gibt es Meldepflichten, sobald Wohnungsbauunternehmen der Befall auf ihren Grundstücksflächen bekannt ist?

Antwort zu 10a:

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf teilt hierzu mit:

„Nein.“

Frage 10b:

Gibt es Maßnahmenvorgaben seitens des Bezirks zur Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners auf solchen Flächen, ggf. gestaffelt nach unterschiedlichen Kriterien (Abstand zu Spielplätzen, öffentlichen Wegen etc.)?

Antwort zu 10b:

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf teilt hierzu mit:

„Nein.“

Frage 11:

Da leider davon ausgegangen werden muss, dass der Eichenprozessionsspinner auch in den kommenden Jahren eher stärker als schwächer auftreten wird, stellt sich die Frage nach dem weiteren Umgang mit dem Schädling:

Frage 11a:

Wie sieht die kurz-, mittel- und langfristige Strategie des Landes Berlin bzw. des Bezirks Charlottenburg

Frage 11b:

Welche Maßnahmen plant der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf konkret, um für das Jahr 2026 eine möglichst geringe Nutzungseinschränkung der bezirklichen Grün-, Sport- und Spielflächen zu erreichen?
Wilmersdorf in Bezug auf die Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners aus?

Antwort zu 11a und 11b:

Das Land Berlin hat 2013 vertreten durch die damalige Senatsgesundheitsverwaltung eine Strategie zum Umgang mit dem Eichenprozessionsspinner veröffentlicht, die bezüglich der Bekämpfung jährlich angepasst wird:

<https://www.berlin.de/pflanzenschutzamt/stadtgruen/schadorganismen-in-berlin/tierische-schaderreger/eichenprozessionsspinner/links-und-downloads/> .

Im November dieses Jahres ist ein durch das Pflanzenschutzamt Berlin moderierter Fachaustausch mit Vertretern der Gesundheitsverwaltung geplant.

Auf die Fragen 11a und 11b antwortet das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf folgendermaßen:

„Zunächst wird das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf dieses Jahr noch auf den auch stark vom Eichenprozessionsspinner betroffenen Bezirk Spandau zugehen und versuchen, eine gemeinsame Strategie zu entwickeln. Die Ausbreitung wird durch den Klimawandel extrem begünstigt, da der Eichenprozessionsspinner warme und trockene Gebiete bevorzugt. Eine gesamtstädtische Lösung, auch im Hinblick auf die Kosten, wird vom Bezirksamt als notwendig befunden.“

Berlin, den 31.07.2025

In Vertretung

Arne Herz
Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt